



Bildung von Anfang an

Kinderkrippen, Kindergärten
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz
www.graz.at

STADT
GRAZ
BILDUNG &
INTEGRATION

KONZEPTION

Kindergarten Rosenhain

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Allgemeines	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	7
Beiträge	7
Zusatzkosten.....	7
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	7
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	7
Abmeldung vom Kindergarten	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	8
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	9
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	9
Untersuchungen	9
Rauchverbot	9
Schließsystem.....	9
Der Kindergarten Rosenhain stellt sich vor	10
Gestaltung des Tagesablaufes	11
Ziele und Schwerpunkte.....	13
Eingewöhnung.....	13
Sozialverhalten und Friedenserziehung	13
Interkulturelle Orientierung	14
Beteiligung der Kinder	14
Als unseren Bildungsauftrag sehen wir	14
Wald und Natur	16
Bewegung.....	16
Sprachentwicklung	18
Methoden unserer pädagogischen Arbeit	20
Grundsätze, Werte und Haltung	20
Das Freispiel	21
Beobachtung der Kinder.....	22

Beteiligung der Eltern.....	23
Kommunikation	23
Entwicklungsgespräche	23
Teamarbeit	24
Interne Kommunikation	24
Fortbildungen	24
Vernetzung und Zusammenarbeit.....	25
Quellenangabe	27
Anhang Mindmap „Ethik & Gesellschaft“	28

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Rosenhain

Rosenhain 6
8010 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-2632
E-Mail: kdg.rosenhain@stadt.graz.at
Leitung: Petra Erdt

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung
Keesgasse 6
8010 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-7460
E-Mail: kibet@stadt.graz.at
www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in

städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournierung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

Der Kindergarten Rosenhain stellt sich vor

Der Kindergarten befindet sich im 3. Bezirk, Geidorf zwischen dem Rosenberggürtel und der Panoramagasse. Er liegt abseits der Heinrichstraße und ist verkehrsgünstig mit den GVB Bussen 30 (Station Rosenberg) oder 58 (Station Liebiggasse) und einem kurzen Fußweg oder mit dem Auto zu erreichen.

Die Einrichtung verfügt über große, helle Räume. Die Gruppenräume sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und das besondere Naturverständnis der Einrichtung ausgerichtet. Im Haus sind der Kindergarten (1. Stock) und ein SchülerInnenhort (Erdgeschoß) untergebracht. Im Hortbereich werden 80 Kinder im Pflichtschulalter im „offenen System“ von 4 PädagogInnen und 4 KinderbetreuerInnen betreut.

Der Kindergartenbereich bietet in 3 Gruppen Platz für 70 Kinder. Diese werden in Familiengruppen (d.h. altersübergreifend von 3J. bis zum Schuleintritt) von 5 PädagogInnen und 4 KinderbetreuerInnen im geschlossenen Gruppenverbänden betreut. Auf Wunsch können die Kinder in Absprache mit dem Team eine andere Gruppe besuchen.

Das große, parkähnliche Außengelände(15.000qm) mit altem Baumbestand wird gemeinsam mit dem SchülerInnenhort genutzt und bietet viel Platz zum Spielen, Toben und Erforschen der Natur.

Der Kindergarten versteht sich als Naturkindergarten: Wir begleiten die Kinder in die Welt des Naturerlebens und bringen sie täglich in Kontakt zu ihr. Sie erforschen die Natur in ihrer Umgebung (Garten, Wald), erkennen Zusammenhänge und entdecken spielerisch ihre Umwelt.

Die Mittagsverpflegung erfolgt bei allen städt. Einrichtungen über die Zentralküche. Das Essen wird täglich frisch gekocht(Cook & Chill Verfahren) und von uns so ausgewählt, dass Fleisch- und vegetarische Speisen möglichst ausgewogen angeboten werden. Der Anteil an Bioprodukten wird laufend erweitert.

Täglich wird von uns auch frisches Obst und Wasser zur freien Entnahme angeboten. Alle MitarbeiterInnen des Teams verfügen über eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung. Die Anzahl und das Beschäftigungsausmaß unserer MitarbeiterInnen richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben des Landes Steiermark.

Wir sind auch Praxisstelle der verschiedenen Ausbildungsstätten in Graz(KPH, BAKIP, Kolleg für Sozialpädagogik, Caritas, Volkshilfe, AMS) und der Fachschule für Sozialpädagogik Hamburg..



Gestaltung des Tagesablaufes

Zur Unterstützung der kindlichen Bildungsprozesse tragen Sicherheit, Orientierungsmöglichkeiten und Vertrauen wesentlich bei. Zur Vermittlung dieser Grundlagen sind überschaubare, klare und verständliche Strukturen in der Einrichtung erforderlich.

Um diese Strukturen zu gewährleisten, ist ein (überwiegend) regelmäßiger Tagesablauf eine der Voraussetzungen.

Der folgende Tagesablauf ist ein Beispiel für die Gestaltung eines Tages in unserer Einrichtung:

Vormittag

- Der Tag beginnt mit der persönlichen Begrüßung der Eltern und Kinder und einer Freispielzeit, in der bereits auch pädagogische Angebote gesetzt werden z.B. kreative und musische Angebote, Experimente, Rollenspiele, Vorlesen, Tischspiele, Kreis- und Bewegungsspiele, Sprachförderung, Vorschulangebote, Projektarbeit, Angebotsreihen.
- Offene Frühstücks- und Jausenzeit(bis ca. 10 Uhr)nach dem individuellen Bedürfnis der Kinder
- Das Freispiel wird durch eine gemeinsame Gruppenzeit beendet, in der Aktivitäten wie Lieder, Geschichten, Gedichte, Sachgespräche, Fingerspiele, Kreisspiele, Klang – und Bewegungsgeschichten erlebt werden. Diese ergeben sich einerseits durch den Jahres- und Festkreis, andererseits durch das Jahresschwerpunktthema.
- Der Vormittag ist auch Kernzeit für Ausgänge, Theaterbesuche, Waldtage, Feste und Feiern

Mittag

- Mittagessen im Gruppenverband mit dem BetreuerInnenteam
- Mundhygiene im Waschraum
- Rastzeit: Kinder die länger als 6 Std. im Kindergarten sind, ermöglicht die Rastzeit zur Ruhe zu kommen und das Erlebte verarbeiten zu können. Ruhige Musik, Kuscheltiere und Pixiebücher bilden den Rahmen, der die Entspannung auf der Yogamatte mit Polster und Decke fördert.
 - Diese Auszeit dauert gewöhnlich ca. 45 Minuten.
- *Eingeschlafene Kinder* werden nach Absprache mit den Eltern so aufgeweckt, dass die abendliche Einschlafzeit beibehalten werden kann.

Nachmittag

- Freispiel und pädagogische Angebote(siehe Vormittag)
- Gartenzeit
- offene Jausenzeit mit Gemeinschaftsjause
- Die Kinder werden abgeholt. Diese Zeit bietet gute Möglichkeiten für kurze Gespräche und einen Informationsaustausch mit den Eltern.
- Alle Kinder werden persönlich verabschiedet.

Grundsätzlich wird der Tagesablauf von dem Zusammenspiel zwischen dem Freispiel der Kinder und den pädagogischen Angeboten bestimmt. Die Angebote finden in Kleingruppen, gruppenintern und auch gruppenübergreifend statt.



Ziele und Schwerpunkte

Eingewöhnung

Eine gut gestaltete Eingewöhnung ist von entscheidender Bedeutung für die gesamte weitere Kindergartenzeit. Voraussetzung für das Gelingen der Eingewöhnung ist eine intensive, vertrauensvolle Kommunikation zwischen allen Beteiligten.

Die Eingewöhnung ist dabei kein starrer, unveränderlicher Ablauf. Sie enthält den Tagesablauf mit strukturierten Ritualen und bildet damit die Grundlage für eine individuell abgestimmte Eingewöhnungszeit. Dieser Prozess dauert bei jedem Kind unterschiedlich lange.

Grundlegende Ziele der Eingewöhnung sind, dass in Zusammenarbeit mit den Eltern den Kindern ein möglichst sanfter, angstfreier Übergang von der Familie in eine neue, noch fremde Umgebung, sowie der Aufbau einer sicheren Beziehung zum Betreuungsteam ermöglicht werden.

Bildungsangebote nach dem Bildungsrahmenplan

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich am österreichischen Bildungsrahmenplan. Alle dort angeführten Bildungsbereiche finden sich Tag für Tag in den angeleiteten Aktivitäten und im Freispiel der Kinder wieder.

Sozialverhalten und Friedenserziehung

Die Gemeinschaft der Kindergruppe bietet dem Kind die beste Möglichkeit soziales Verhalten zu erlernen. Sie treten mit andere Kindern in Kontakt, lernen mit ihnen zu spielen und zu kommunizieren. Sie müssen ihre Rolle innerhalb der Gruppe finden, aber auch lernen, die Rollen der anderen anzunehmen. Sie finden Freunde, es entsteht ein WIR- Bewusstsein, so entwickelt sich auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in der Gruppe.

Das Betreuungsteam spricht mit den Kindern über Konflikte, Situationen, Gefühle und Bedürfnisse, die Beziehung zum eigenen Körper wird hergestellt und es wird ihnen vielfältig die Möglichkeit gegeben, eine Ausdrucksform für alle auftretenden Gefühle und Emotionen zu finden.

Diese gezielte Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz trägt zur Entwicklung einer gelebten Alltagskultur bei.

Kinder lernen Geduld und Verständnis dem Gegenüber aufzubringen um Streitsituationen bewältigen zu können ohne den Anderen zu verletzen.

Kinder sollen erfahren Konflikte auszuhalten und durchzustehen. Sie reifen in solchen Situationen, ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt, sodass sie sich mit der Zeit zutrauen, Konflikte selbst zu lösen. Wichtig ist, dass der Erwachsene als Vermittler zur Verfügung steht, wenn das Kind ihn braucht. Gemeinsam werden Strategien entwickelt, die helfen, Lösungen zu finden.

Interkulturelle Orientierung

Der Kindergarten wird von Kindern aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen besucht. Die verbindende Sprache im Kindergarten ist deutsch, um Kommunikation zu ermöglichen und die Sprachentwicklung zu vertiefen.

Die Gleichwertigkeit aller Kulturen wird vermittelt, die Toleranz und Akzeptanz im täglichen Miteinander vorgelebt. Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglichen wir den Kindern Einblicke in die verschiedenen Kulturen z.B. über Lieder, Tänze und Speisen.

Beteiligung der Kinder

Wir nehmen Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahr und ernst. Wir geben ihnen die Möglichkeit, diese im Kindergarten umsetzen zu können.

Sie wählen in der Freispielzeit ihre Beschäftigung, ebenso in der Gartenzeit. Nach ihrem Bedürfnis nehmen sie die Jause am Vormittag und am Nachmittag ein. Zu Mittag nehmen sich die Kinder das Essen selbst und entscheiden dabei über die Größe der Portion und räumen selbstständig das Geschirr ab. Es wird auch gemeinsam aufgeräumt und der Tisch sauber gemacht.

Die Kinder werden ermutigt, Spielvorschläge, Ideen zu Projekten, Jausenwünsche u.ä. zu äußern, zu entwickeln, auf ihre Umsetzbarkeit im Kindergarten zu überprüfen und auch in der Gruppe zu diskutieren. Das dadurch entstehende positive Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein ist uns besonders wichtig. Auch die soziale Reife, der Gemeinschaftssinn und der achtsame Umgang mit sich und den anderen werden so gestärkt.

Als unseren Bildungsauftrag sehen wir

Unter dem Begriff Lernen verstehen wir die Fähigkeit des Menschen Erfahrungen zu machen, sein Wissen zu erweitern, neue Einsichten zu erlangen und aufgrund dieser sein Verhalten, sein Denken weiter zu entwickeln. Lernen ist ein ganzheitliches Geschehen, das durch ein positives, unterstützendes Umfeld gefördert wird.

Die Freude am Lernen, am Wahrnehmen und Verstehen ist eine der ersten fundamentalen Erfahrungen des Kindes. Unsere pädagogische Aufgabe sehen wir darin, Entwicklungsschritte zu ermöglichen und zu fördern, zu begleiten und zu stärken. Die Kinder erfahren Ermutigung und Anregung zum Ausprobieren, Freiheit für eigenständiges Denken, sie erkennen Zusammenhänge und gelangen zu eigenen Ausdrucksweisen.

Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kompetenzen, die das Kind in der Schule braucht werden über die gesamte Kindergartenzeit langsam und fortwährend mit den Kindern erarbeitet und ausgebildet. Dazu gehören die Erhöhung der Konzentrationphasen, Ausbildung der Grob- und Feinmotorik (Schneiden, Stifthaltung, An- und Ausziehen....), die Förderung des Sozialverhaltens. Lernen braucht Zeit und Raum, sowie Aufmerksamkeit und die Möglichkeit der intensiven Auseinandersetzung. Unter Beachtung des individuellen Tempos und durch eine sorgfältig vorbereitete Umgebung, in der Lob und Anerkennung vorherrschen, geben wir den Kindern dazu vielfältige Möglichkeiten.

Lernen braucht auch ein inneres Beteiligt sein, damit Erfahrungen aufgenommen werden. Eine entspannte Lern- Atmosphäre ohne Zeit- und Leistungsdruck zu schaffen ist uns besonders wichtig, dafür ist das Verständnis und die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders im letzten Jahr vor dem Schuleintritt unumgänglich.

Kinder, die ihre Ansprüche vertreten und durchsetzen können, gleichzeitig aber auch bereit sind, ihre Wünsche zugunsten anderer zurück zu stellen, wenn es dafür einsichtige Begründungen gibt, werden sich in der Gruppe und in der Gesellschaft konstruktiv, kompromissbereit und demokratisch verhalten.

Wald und Natur

Die Waldpädagogik fördert die Beziehung und die Einstellung von Kindern zur Natur. Die Kinder können durch spielerisches Erleben und Experimentieren wesentliche Lebensprozesse erkennen und erfahren. Dadurch erleben sie ein grundlegendes Verständnis für einen verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren. Die unmittelbare, auf dem eigenen Erleben basierende Begegnung mit der Natur ist auch Voraussetzung für einen wertschätzenden Umgang mit sich selbst und mit anderen Menschen.

Durch die Gegebenheit des Waldes und das Fehlen vorgefertigter Spielmaterialien sind die Kinder im Wald viel mehr angewiesen in Sozialkontakt zu treten und sich vielfache Erfahrungen und Kompetenzen anzueignen. Im Wald können die Kinder eher die Notwendigkeit von Regeln und Geboten erfahren, deren Sinn erkennen und nachvollziehen, weil sie mit dem unmittelbaren Erleben verbunden sind.

Die Lage unseres Kindergartens am Rosenhain und somit am Waldrand des Naherholungsgebietes von Graz, nutzen **wir, um mit den Kindern gruppenweise den** Vormittag im Wald zu verbringen („Waldtag“). Wir gehen um 9 Uhr im Kindergarten los und kommen um 12 Uhr, zum Mittagessen, wieder zurück. Die PädagogInnen entscheiden nach Witterung oder Ressourcenmöglichkeit, wann der Waldtag stattfindet.

Mit dem Waldtag wollen wir einen Beitrag zur Suchtprävention (Stärkung der Persönlichkeit, Förderung der Kreativität und Spielfähigkeit, sowie der Lebenskompetenzen der Kinder) leisten, ein Leben mit allen Sinnen verwirklichen und die Sensibilität für Natur und Umwelt fördern.



Bewegung

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, das für ihre körperliche und geistige Entwicklung gleichermaßen von Bedeutung ist.

Kinder, die sich nicht genug bewegen, befinden sich gewissermaßen in einer ständigen „Überdrucksituation“, die manchmal die Unfähigkeit bewirkt, sich auf eine bestimmte Tätigkeit konzentrieren zu können.

Wir schätzen uns daher sehr glücklich, einen großen Garten nutzen zu können, der es uns ermöglicht, die Bewegungsfreude der Kinder zu fördern und eventuell bestehende Bewegungsdefizite auszugleichen. Um den Spaß an der Bewegung zu unterstützen, gibt es im Garten:

- Spielhügel
- Bäume zum Klettern
- Balancier-Hängebrücke
- Klettergerüst
- Hangrutsche
- Schaukeln
- Laufräder

Die Kinder sammeln bei ihren aktiven Bewegungsspielen im Garten vielfältige Erfahrungen, lernen ihren Körper kennen und entwickeln Mut und Ausdauer. Das Bewegungsbedürfnis lässt sich jedoch nicht ausschließlich im Freien befriedigen.

Über weite Teile des Kindergartenjahres bieten wir den Kindern, zentral gelegen, eine Bewegungsbaustelle in der Freispielzeit an. Weiters nützen wir auch regelmäßig – vor allem bei Schlechtwetter- einen Raum im Schülerhort für Bewegungseinheiten.

Die Gesundheitsförderung der Kinder liegt uns sehr am Herzen.



Sprachentwicklung

Die Sprache bzw. der Spracherwerb ist für den Entwicklungs- und Bildungsprozess des Kindes von entscheidender Bedeutung. Sie ist elementarer Bestandteil der Identitätsfindung und der Ausgangspunkt für die Kommunikation mit anderen Menschen. Der Spracherwerb ist dabei kein isolierter Vorgang, sondern ist eng mit der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung verbunden. Die Selbstkompetenz, das Selbstvertrauen und in weiterer Folge auch der Selbstwert werden dadurch gefördert.

Sprache drückt sich auch nonverbal, durch Mimik und Gestik (Körpersprache) aus. Wir Erwachsene sind täglich sprachliche Vorbilder für Kinder. Auch eine gute, zwischenmenschliche Beziehung zu den Kindern, sowie eine achtsame Gesprächskultur sind Grundlage für einen gelungenen Sprachentwicklungsprozess.

Konkret wird die Sprachförderung umgesetzt u.a. durch:

- Betrachten und Erzählen von Bilder- und Sachbüchern, Erlebnisgeschichten
- Geschichten selbst erfinden und erzählen
- Philosophieren mit Kindern
- Lieder, Kreis- und Tanzspiele, Finger- und Bewegungsspiele
- Gedichte, phantasievolles, lustbetontes Reimen und spielen mit der Sprache, Ratespiele und Rätsel
- Tisch- und Gesellschaftsspiele
 - Verkleidungs- und Rollenspiele, Theaterspiele
- Bewegungseinheiten

Sprachstandserhebung:

Zweimal jährlich wird im Auftrag des Landes Steiermark der Stand der Sprachentwicklung für alle Kinder ab dem Alter von 3,6 Jahren erhoben und dokumentiert.



Vorschulkinder erarbeiten eine Geschichte

Kreativität

Der Begriff der Kreativitätserziehung umfasst weit mehr als Erfahrungen mit Materialien im Werk – und Malbereich. Kinder können auf vielfältige Weise kreativ sein. Sei es im Entwickeln von Spielideen und Betätigungsmöglichkeiten, in fantasievollen Ideen im Umgang mit verschiedenen Materialien (vorgefertigtes Spielmaterial, Natur- und wertloses Material), im Rollenspiel und im Erzählen von Geschichten genauso, wie im Lösen von Kinderkonflikten.

Die Kreativität ist ein wesentlicher Weg zur Förderung der Intelligenz und die beste Voraussetzung für die Vorbereitung auf die Schule. Sie ermöglicht das Entwickeln von Lebenskompetenz und stärkt die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl.

Wir

- Wertschätzen Ideen und Vorschläge der Kinder
- Bewerten nicht, sondern ermutigen die Kinder dazu, ihre Vorschläge zu formulieren
- Ermöglichen es den Kindern, vielfältige Erfahrungen mit Werkmaterialien zu machen und ihre kreativen Ideen zu verwirklichen.
- Lassen verschiedene Lösungsvorschläge für eine Sache zu und vermitteln den Kindern so, dass viele Wege zum Ziel führen.



„Das rosarote Pferd“ von Anastasia (6 Jahre)

Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Grundsätze, Werte und Haltung

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Ort der Begegnung für Kinder, Eltern und ihr familiäres Umfeld und orientieren uns an deren Bedürfnissen.

Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Beziehungsaufbau zu ihnen. Dies geschieht u.a. durch die Wertschätzung der Kinder mit all ihren Fähigkeiten und durch die Bereitschaft, ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und zu respektieren.

Teil unseres pädagogischen Verständnisses ist es, dass Kinder ununterbrochen lernen, mit all ihren Sinnen, auf allen Ebenen (geistige, körperliche, emotionale und soziale Entwicklung) und das bei allen Aktivitäten.

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie verfügen über große Entwicklungspotentiale und eignen sich die Welt auf ihre Weise an. Dafür brauchen sie Erwachsene, die das kindgemäße Erleben der Welt ernst nehmen und ihre Meinungen, Ansichten, Erwartungen und Wünsche verstehen, berücksichtigen und unterstützen.

Zur Orientierung und für eine möglichst uneingeschränkte Wahrnehmung ihrer Umwelt benötigen Kinder verlässliche Strukturen, die ihnen für ihre Entwicklung und ihre Bildungsprozesse Geborgenheit, Freiräume und Sicherheit bieten. Auf dieser Grundlage bekommen die Kinder die Möglichkeit, durch ihre Sichtweise der Welt und durch die Begleitung, Unterstützung und Angebote des pädagogischen Teams, sich die „Welt auf ihre Art und Weise anzueignen“. Viele unserer Lernangebote können von ihnen in Eigenregie ausprobiert, wiederholt und verändert werden.

Kinder brauchen Erfahrungen mit anderen Kindern, um im täglichen Kontakt zusammen mit ihnen soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen zu entwickeln. Die altersdurchmischten Gruppe eröffnet ihnen Möglichkeiten, entsprechend ihrer Interessen, Neigungen und Beziehungen gemeinsam zu spielen und zu lernen und unterstützen somit ihren Entwicklungsprozess.

Besonders wichtig ist uns das Bedürfnis der Kinder nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von Erwachsenen. Deshalb orientieren wir uns am Grundsatz Maria Montessoris: „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Das Freispiel

Das „freie Spiel“ bezeichnet die Möglichkeit für die Kinder, eigenständig und entsprechend ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten, den Kindergartenalltag zu gestalten.

Das selbstbestimmte Handeln und Entscheiden der Kinder im Freispiel beinhaltet u.a.

- Die freie Wahl von Spielpartnern (einzelne oder Gruppen) und die selbstbestimmte Kommunikation. Das bezieht auch die Beziehungen zu dem pädagogischen Team mit ein.
- Die freie Wahl von Aktivitäten z.B. forschen und experimentieren, kreative Arbeiten, Rollenspiele, Bewegungsspiele, Lernspiele, Konstruktionsspiele.
- Die freie Wahl von Materialien und der Spielbereiche.

Der Selbstbildungsprozess des Kindes ist für seine Gesamtentwicklung mitentscheidend. Das Freispiel ist dabei ein unentbehrlicher Teil des Selbstbildungsprozesses, denn im selbstbestimmten und eigenständigen Handeln und Entscheiden und in der selbst gelenkten Kommunikation eignen sich die Kinder - sozusagen nebenbei im Spiel – einen Großteil ihrer Kompetenzen an. Für das pädagogische Team bedeutet das, sich selbst in ihren Handlungen angemessen zurück nehmen zu können, um so den Kindern selbstbestimmtes Agieren zu ermöglichen.

Weitere Faktoren, die die Entwicklung der Kinder im Freispiel unterstützen, sind die Räume, das Außengelände und das Materialangebot des Kindergartens. Die Gestaltung der Räume und Außenanlagen und die Materialauswahl sollen zum selbstständigen Handeln, Entscheiden, Entdecken, Experimentieren und Ausprobieren anregen. Sie müssen die kindlichen Bedürfnisse nach Ruhe und Bewegung berücksichtigen, sollen für die Kinder überschaubar sein und Reizüberflutungen vermeiden. Für die praktische Umsetzung dieser Anforderungen im Kindergartenalltag ist das Betreuungsteam gemeinsam mit den Kindern verantwortlich.

ES SELBST TUN

***Das volle Maß an Entfaltung eines Menschen kann nur erreicht werden,
wenn sie Freiheit und persönliche Verantwortung einschließt.***

Maria Montessori

Beobachtung der Kinder

In unserem Kindergarten werden regelmäßig systematische Entwicklungsbeobachtungen von den Kindergartenpädagoginnen durchgeführt.

Hierbei gibt es zwei Zielkategorien:

- Erfassung der individuellen Fähigkeiten, um zu wissen, was jedes Kind benötigt, damit es entsprechend seiner Voraussetzungen optimal begleitet werden kann.
- Erfassung der Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, um wichtige Themen im Kindergartenalltag (Material, Raumgestaltung, Aktivitäten, Projekte...) berücksichtigen zu können.

Zur Entwicklungsbeobachtung werden in unserem Kindergarten der Beobachtungsbogen und die Entwicklungsschnecke nach Kornelia Schlaaf-Kirschner angewandt. Dieses Beobachtungsverfahren ist eine Visualisierungsmethode für Kinder im Alter von 3 - 6,5 Jahren.

Die verschiedenen Bildungsbereiche der Schnecke

- Spielen
- Sprechen
- Hören
- Sehen
- Denken
- Bewegung
- Lebenspraxis
- Soziales Miteinander

geben die jeweilige Entwicklung des Kindes wieder. Die Entwicklungsschnecke veranschaulicht den individuellen Entwicklungsprozess vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Schuleinstieg.

Der Beobachtungsbogen gibt Aufschluss über die Fähigkeiten und Stärken des Kindes und zeigt den Pädagoginnen, welchen Bedarf das Kind hat und fordert zum pädagogischen Handeln auf.

Die dokumentierten Beobachtungen sind Grundlage bei den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. Hier erfahren die Eltern in konzentrierter Form, was ihr Kind schon alles kann, aber auch wo es noch Unterstützung braucht.

Beteiligung der Eltern

Kommunikation

Es gehört zu unserem Selbstverständnis, die Eltern unseres Kindergartens als Partner ernst zu nehmen. Bedürfnisse, Ideen, Kritik, Vorschläge und Anregungen der Eltern werden gehört und im Team reflektiert.

Offene Gespräche, Einzelbesichtigungstermine und Informationsgespräche, Tür- und Angelgespräche, sowie das jährliche Entwicklungsgespräch schaffen die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Elternabend

Es findet ein Elternabend im Juni des Jahres für die Eltern der neu aufgenommenen Kinder statt. Dabei werden die administrativen Rahmenbedingungen erläutert und Informationen zum Kindergartenalltag gegeben. Die Eltern lernen das Betreuungsteam ihres Kindes kennen und es ist ein erster intensiver Austausch möglich. Auch ein Kennenlernen der Eltern untereinander ist gegeben und wird von uns gefördert. Bei Bedarf bieten wir themenorientierte Elternabende an.

Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich findet für jedes Kind ein von den PädagogInnen sorgfältig vorbereitetes Entwicklungsgespräch statt. Der Termin wird geplant und mit den Eltern abgesprochen. Gesprächsinhalte sind u.a. der aktuelle Entwicklungsprozess des Kindes, die Stellung und Beziehung innerhalb der Gruppe und die Erkenntnisse aus den laufenden Entwicklungsbeobachtungen.

Teamarbeit

Interne Kommunikation

Die Gesamtteamsitzungen bilden eine der wesentlichen Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit und für alle organisatorischen und betrieblichen Abläufe. Es werden alle für den Kindergarten wichtige Entscheidungen gemeinsam besprochen, geplant und beschlossen, die Konzeption wird weiterentwickelt und reflektiert und spezielle Verantwortlichkeiten werden festgelegt(Brandschutz, Bestellungen, Schädlingsmonitoring..)

Diese Dienstbesprechungen finden monatlich statt.

Das PädagogInnenteam trifft sich wöchentlich. Inhalte der Gespräche sind u.a.: die Erstellung der Wochenplanung, Einzelfall- Besprechungen, Analyse von Gruppensituationen, Vorbereitung der Entwicklungsgespräche, Reflexion der eigenen Arbeit und Organisatorisches.

Fortbildungen

Um die Qualität der Arbeit in den Kinderbildungseinrichtungen zu gewährleisten, werden zahlreiche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, Fachtagungen, Workshops.... angeboten. Hierfür ermöglicht das Land Steiermark(als Fachaufsicht) und die Stadt Graz(als Träger) jeder MitarbeiterIn unentgeltlich die Teilnahme im Ausmaß von max. 5 Tagen.

MitarbeiterInnen, die eine Fortbildung besucht haben, informieren in den Dienstbesprechungen die KollegInnen kurz über die Inhalte und tragen so dazu bei, pädagogische Erkenntnisse und aktuelle fachliche Entwicklungen im Team bekannt zu machen.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit Schulen

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Schule werden Kontakte zu Grundschulen geknüpft und gepflegt(Lese- und Spielvormittage...). Unsere Kooperationsschule ist die Volksschule Mariagrün mit beiden Standorten mit der es bereits viele Jahre einen sehr guten Austausch gibt.

Zusammenarbeit mit dem SchülerInnenhort

Durch die zeitgleiche Betreuung vieler Geschwisterkinder in beiden Einrichtungen ergibt sich die Zusammenarbeit ganz „natürlich“ durch das gemeinsame Spiel im Garten oder das gegenseitige Besuchen am Nachmittag.

Zusammenarbeit mit

- Zahnärztlicher Dienst(Zahnprophylaxe)
- Logopädischer Dienst (Reihenuntersuchung)
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Ärztlicher Dienst
- Amt für Jugend und Familie

***Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.***

Maria Montessori

Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014
- Ergänzung Leitfaden Konzeptionsentwicklung und Mindmap „Ethik und Gesellschaft“
<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/85202028/DE/>

Anhang Mindmap „Ethik & Gesellschaft“

